

DIE GESCHICHTE VON DEN DREI BÄUMEN *(frei nach Matthias Hoffmanns Erzählungen)*

Es waren einmal drei schön gewachsene, stolze Zedernbäume auf dem Gebirge Libanons. Ein Baum war majestätischer als der andere anzuschauen. Diese drei überragten die anderen Bäume im ganzen Wald. Tagaus, tagein reckten sie ihre starken Äste in den tiefblauen Himmel; ihre Blätter saugten den Tau des Morgens; ihre machtvollen Wurzeln zogen das Wasser aus der Tiefe. Stürme und Wetter waren über sie hergegangen, aber ihre Kronen ragten immer noch erhaben über alles andere im gleißenden Sonnenlicht. Ja, nach solch Prachtexemplaren mußte man schon lange Ausschau halten!

Eines Tages sprach der **erste Baum**:

„O, schaut mich nur an! Bin ich nicht herrlich gewachsen?! Mein Holz gehört ganz sicherlich in den Palast eines Königs. Ja, dort wo all seine Schätze und Kostbarkeiten verwahrt werden, dort muß auch ich zu finden sein. Ich träume davon demaleinst **die Schatztruhe** eines großen und erhabenen Herrschers zu werden. Ja, das wäre meiner würdig. In mir würden Gold, Silber und Edelsteine gut zur Geltung kommen. Mein gediegenes Holz würde dem Glanz entsprechen und noch gar veredeln.“ So sprach er es und reckte sich in seinem Stolz umso höher in den Himmel.

Da ergriff der **zweite Baum** das Wort:

„Aber ihr müßt schon zugeben, mein Stamm ist der dickste von uns dreien. Gerade gut geeignet zum Schiffsbau. Eines Tages werde ich ein prächtiges **Handelsschiff** sein. Könige, Eroberer und reiche Kaufleute werde ich dann über die Fluten der Tiefe tragen. Stürme auf offenem Meer werde ich trotzig überstehen, denn ein solch edles Holz wird ganz gewiss nicht untergehen!“ So sprach er es und schüttelte erhaben seine Äste im kühlen Abendwind.

Nun konnte der **dritte Baum** auch nicht mehr schweigen:

„Wenn ich euch schon reden höre...ach, eine Schatztruhe, ein Handelsschiff...ich begehre weit Größeres! Mein Holz soll den König selber tragen – wohlmöglich den mächtigsten und gewaltigsten aller Bezwinger. Baut aus mir einen **Königsthron**! Alle sollen aufschauen zu mir! Ja, auf mir thront der König der Welt! Herrlichkeit und Majestät wird man erblicken, wenn man zu mir empor schaut. Die Größe meines Aussehens wird so erhaben sein, dass ich überall als Zeichen dastehen werde – als Zeichen seiner Macht und unwiderstehlichen Herrschergewalt!“ So schliefen die drei stolzen Zedernbäume vom Libanon ein über all ihrer Spekuliererei.

Doch was war das? Schon früh wurden sie jäh aus ihren Träumen gerissen. Das hörte sich wie das kalte Klirren von Metall auf Holz an. Männer mit Äxten waren gekommen. Baumfäller. Dumpf fielen die ersten Bäume. Ächzend krachten sie hernieder. Eine Schneise fraß sich unaufhörlich in den Wald. Immer näher kam sie an unsere drei Bäume heran. Bis es schließlich auch sie traf. Es war eine Arbeit von nur wenigen Stunden. Da fielen auch sie. Einer nach dem anderen. Erbarmungslos trennten die Äxte den Stamm von den Wurzeln. Äste und Zweige fielen hernieder. Endlich brach noch die Krone. Zurück blieben drei nackte Pfähle aus Holz, die von groben Männerhänden auf einen Ochsenkarren verladen wurden. In großen Todesschmerzen lagen die drei Bäume nebeneinander. Nichts war von ihrem imposanten Äußeren übrig geblieben. Das Letzte, was sie in sich verspürten, war die brennende Sehnsucht, dass ihr Sterben für das Ausleben einer höheren Berufung gut sei.

Den Stamm des **ersten Baumes** brachte man nach **Bethlehem**. Ein ungeschickter Tischlerlehrling übte sich daran. Mit Säge und Axt bearbeitete er das kostbare Holz. Jedoch statt einer großen Kiste, die er daraus zimmern wollte, machte er nur Verschnitt. So dass am Schluß eine Menge Bretter und Hölzer übrig war – mehr oder weniger Abfallholz. Er warf es hinaus auf den Hof. Dort sammelten es ein paar arme Leute und bauten sich eine **Futterkrippe** für ihr Vieh daraus.

Der **zweite Baum** fand sich in **Kapernaum** am See Genezareth wieder. Ja, ein Boot sollte aus seinem Holz gemacht werden. Aber nur ein kleines **Fischerboot**, wie es die einfachen Leute am See hatten. Kein großes Handelsschiff fürs weite Meer. Eher ein kleines Schiffchen wurde daraus, wie es sich nur arme Fischer leisten konnten.

Der **dritte Baum** mußte länger warten bis sein Holz verarbeitet wurde. Jahrelang lag er auf einem Holzstoß mit anderen; wurde nicht beachtet und nicht gebraucht. Schließlich war er so unansehnlich geworden, dass er zu nichts mehr gut zu sein schien. Außer für die römischen Besatzer, deren Blutrausch kein Ende fand. Wo immer sie ihr grausames Imperium hin ausbreiteten, folgte ihnen eine Spur von Gewalt und Hinrichtungen. Holzkreuze säumten ihren Weg zum Triumph, mit Tausenden von Opfern. Dafür wurde unser Zedernbaum verwandt. Dafür war er gerade noch gut genug. Für ein **Kreuz in Jerusalem**.

Nach all den Jahren müßte man meinen, die Träume unserer stolzen drei Bäume wären umsonst gewesen. Jedoch, da täuscht man sich! **Ihre Träume gingen in Erfüllung!** Nur nicht so, wie sie es sich gedacht hatten! Ja, noch weitaus besser! Denn Gott, der allmächtige und liebende König der Welt war mit dabei! Er brauchte sie für seine Pläne!

Jene **Futterkrippe in Bethlehem** wurde zur schönsten Schatztruhe aller Zeiten. Nicht Gold und Silber, sondern den Sohn Gottes aus der Höhe, durfte unser Baum beherbergen. Menschen aus nah und fern; Hirten und das Volk; ja, selbst himmlische Wesen und Könige kamen, um staunend vor diesem Schatz in der Krippe niederzuknien und anzubeten.

Und jenes **kleine Fischerboot in Galiläa**, das nie die sieben Meere befahren hat,... es durfte den größten Meister und Herren übers Wasser tragen. Es wurde selber Zeuge von Wundern und Machttaten. Ein Sturm legte sich durch das Wort des Herrn. Die Elemente gehorchten dem König und Schöpfer, der selbst über Wasser laufen konnte. Worte, wie sie die Welt noch nie gehört hatte, predigte der König von diesem kleinen Boot aus. Keine Fregatte hätte diesen Glanz widerspiegeln können, der damals auf unserem Zedernholz zu finden war.

Und schließlich noch jenes **Holzkreuz auf dem Hügel Golgatha** vor den Toren der Stadt Jerusalem. Nein, der Baum wurde nicht zum Thron eines glorreichen Imperators. Die Welt sah nur einen dornengekrönten, leidenden Gerechten an ihm. Und doch, wie durch ein Wunder Gottes, sollte dieses Schafott des Henkers, ein Ort des himmlischen Friedens werden, an dem der Sohn Gottes thront und die Herrschaft über alle Mächte und Gewalten in alle Ewigkeit antritt. Seine Erhöhung ans Kreuz war der Beginn seiner göttlichen Inthronisation. Für alle Zeiten und alle Generationen würde jenes Holzkreuz zum Siegeszeichen dastehen.

So verwandelte Gott die eitlen Pläne der drei Bäume und machte einen Segen daraus. Doch zuvor mußten sie gefällt werden,... sterben und ihre Gestalt verlieren – bis sie in seine Pläne hineinpaßten. **Übrigens, so macht es unser Gott auch noch heute mit deinen und meinen Träumen!**

E N D E